Wie Schulkinder aus Basel Mariastein als Wallfahrtsort und Kloster erlebten und dafür dankten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **48 (1970)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1031071

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie Schulkinder aus Basel Mariastein als Wallfahrtsort und Kloster erlebten und dafür dankten

Vorbemerkung der Redaktion:
P. Alban war letzten Herbst beauftragt, Primarschüler aus Basel (4. Klasse) durch unser Heiligtum zu führen. Der grosse, schlanke und blonde Mönch hat offenbar seine Sache gut gemacht und seinen jungen Mitbürgern mächtig imponiert. Auf jeden Fall hat er nie in seinem Leben so viele und originelle Zuschriften erhalten. Es ist lieb von ihm, dass er uns einige Müsterchen vorstellt. Sie werden Ihre helle Freude daran haben.

Sehr geehrter Herr Pater Alban,
ich danke herzlichst für die schöne und tolle Führung die Sie mit uns machten. Ich finde die grosse Kirche die schönste aller Kirchen, die ich schon gesehen habe. Ich fand es auch schön als wir in das hintere Teil der Kirche gingen wo die Mönche Gottesdienst haben. Es war sehr kurios wo sie das grosse und dicke Gebetbuch unter der Bank hervorgenommen haben. Ich fand es auch sehr lustig als wir durch einen langen Gang gegangen waren, in der man sich wie in einer Höhle fühlte. Und anschliessend nach 52 Treppenstufen kamen wir an ein Gitter und dahinter war Maria und ihr Sohn in kostbaren Gewändern gehüllt dargestellt. Auch noch andere Sachen wie Engel waren aus Holz oder Gips hinter dem Gitter. Am spannensten aber fand ich doch fast als Sie ein Kasten aufschlossen und uns die prächtigen Gewänder zeigten die die Priester bei besonderen Festtagen anziehen dürfen. Ich fand alles einfach toll. Auch danke ich Ihnen für die vielen Fragen, die sie uns beantwortet haben, denn wir wissen jetzt schon viel mehr. . . Viele Grüsse von Ruth.

*

Ich heisse Martin Zürcher und bin Ihnen zum höchsten Dank verpflichtet. Ich danke Ihnen für diese tolle und lustige Führung. Interessant war sie auch. Wissen sie was mir am besten gefiel? Nämlich die Bibliothek!

*

In Ihrer bekannten Bibliothek sah ich zum erstenmal Bücher mit Pergament überzogen. Und Ihre wunderbaren Butzenscheiben im Essaal werden mir noch lange in Erinnerung bleiben. Meine Eltern hatten grosse Freude, als sie erfuhren, dass wir die Grotte besichtigt haben, denn sie haben dort geheiratet. Viele liebe Grüsse. . .Christine.

Grüssen Sie auch den Abt von Caspar.

*

Ich gratuliere Ihnen sehr für Ihre ausgezeichnete Führung. Vielen Dank dafür. Ich habe dabei viel gelernt. Weil ich schon ein paar Sachen über das Kloster wusste, begriff ich es sehr gut . . . Die Kleider gefielen mir sehr gut. Ich komme nur ins Kloster, wenn ich nicht hungern muss. Auch nur, wenn ich schöne Kleider tragen darf. Doch ewig schwarze Kleider gefallen mir nicht. Nämlich das sieht so aus, als wenn jeden Tag ein Mönch stirbt. Schade, dass Sie nicht farbige Kleider anziehen dürfen . . . Herzliche Grüsse von Caroline.

*

Als wir in die Kapelle gingen hatten sie gesagt, es seien 56 Stufen. Es hatte gestumen. Ich weiss es, weil ich gezählt habe. Ich wünsche dir Grüsse von Romano.

*

Sie wohnen wirklich in einem schönen Kloster, Pater Alban! Diese Exkursion wird mir ewig bleiben. . .(Meret).

*

In mir hat es einen grossen Eindruck erweckt! . . . das ist alles so wunderschön! Als wir aus dem Kloster gingen, war ich ein wenig traurig, das wir nicht länger bleiben konnten!. . .Es grüsst Sie herzlich Ihr Mario.

*

Was mich sehr beeindruckt hatte, war die Ruhe, die bei Ihnen herrschte. . . (Werner).

Ich bin dieses Mädchen das Sie gefragt hat ob Sie die Kapuze über den Kopf ziehen würden. Sie sahen nicht schön aus mit der Kapuze oben. Ich danke Ihnen vielmal für diese schöne Führung . . . (Yvette).

*

Das Esszimmer hat mir am besten gefallen, ich hätte mich am liebsten auch gleich an den Tisch gesetzt. Nach dem Essen hätte ich mir aus der schönen Klosterbibliotheke ein passendes Buch ausgesucht. Auch in der Kirche war es sehr interessant, aber den Grabdeckel habe ich etwas unheimlich gefunden. . . (Marianne).

*

Aber schade das wir nicht die Mönche in den Särgen sehen durften. . .(Germinal).

*

Ich danke ihnen viel mals und leben sie immer fröhlich und munter . . . (Gerada).

*

Im Kloster Mariastein hat es ja sehr schöne Sachen die es in unserer Kirche nicht hat darum ist es für mich wirklich ein Traumkloster. Bei uns hat es nicht vergoldete Figuren wie in Mariastein. Ist es wohl schön Mönch zu sein, früher war es viel strenger. Man musste da Holzzockel anziehen und es war auch noch nicht so schön wie heute. Ein solch kleines Pergament Büchlein ist wirklich etwas lustiges und die grossen waren sehr schön. Ich hätte am liebsten ein solches kleines gehabt doch kann man nicht alles haben was man will. . . (Susi).